

Predigt am Hochfest Patrona Bavariae

Liebe Gläubige,

neben Rosenkranz beten und Maiandachten verbinde ich mit der Verehrung unserer Gottesmutter Maria vor allem Wallfahrten. Meine Heimatpfarrei unternahm in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai immer eine Fußwallfahrt nach Birkenstein. Unzählige Male habe ich dort am Freialtar bei der Heiligen Messe ministriert.

An der Schule, an der ich als Schulseelsorger tätig bin, feiern wir mit den Drittklässlern Erstkommunion im Klassenverband und nicht in der Gemeinde. Am Montag nach der Erstkommunion unternehmen wir immer eine Dankwallfahrt von Gräfelfing aus nach Maria Eich in Planegg.

Drei Elemente verbinden sich hierbei zu einer geistlichen Erfahrung: Marienverehrung, Wallfahrt und Heimat. Auf dem Weg nach Maria Eich begegnen uns immer wieder Statuen und Abbildungen der Muttergottes, sei es am Fuß eines Kreuzes, bei den Kreuzwegstationen kurz vor der Wallfahrtskirche oder am Wallfahrtsort selbst.

Uns wird dabei bewusst, wie christlich unser Bayernland einmal geprägt war. Die Klöster und Kirchen, die

Kapellen, Marterl und Wegkreuze schmücken unsere Heimat auch heute noch.

Sie gehören zu unserer Kultur wie die Feste, die Berge, die saftigen Wiesen und Wälder. Wer auf Reisen war und zurückkommt spürt, wie sie uns ein Gefühl der Geborgenheit und Vertrautheit schenken, das Heimat neben den vertrauten Menschen ausmacht.

Wenn ich mit meinen Schülerinnen und Schüler unterwegs nach Maria Eich bin, sind wir oft begeistert von der schönen Natur, aber auch von den Abbildungen der Gottesmutter. So erspüren die Kinder, wie wichtig Heimat ist. Gleichzeitig vermittelt Ihnen die Wallfahrt, dass wir Menschen in unserem Leben auf ein Ziel unterwegs sind.

„Unsere Heimat ist im Himmel,“ so lesen wir im Philipperebrief. Auch davon gibt eine Wallfahrtzeugnis. An diesem Punkt kommt die Marienverehrung zu tragen und das Evangelium dieses Festtages, die Hochzeit in Kana.

Für die Sprache der Bibel ist die Hochzeit immer ein Bild für das Leben mit Gott, das ewige Leben im Himmel. Jesus verwandelt bei seinem ersten Wunder auf dieser Hochzeit das alltägliche Wasser in den Wein des Festtages. Er macht damit deutlich, dass die Fülle des Lebens, die totale Freude, von ihm kommen. Das

Ziel unseres Lebens, die ewige Heimat, ist die tiefe Beziehung zu Gott, die ins ewige Leben führt.

Und Maria? Sie weist uns auf Jesus hin: „Was er euch sagen mag, das tut!“ Sie bewahrt uns davor, unsere irdische Heimat zu verabsolutieren und verweist uns auf unsere eigentliche Heimat, die Beziehung zu Gott, die Heimat und die Freude, die daraus erwachsen.

Konkret bedeutet das folgendes: wir dürfen unsere Heimat aus Herzen lieben, unsere Traditionen pflegen. Zugleich aber lehrt uns die Verehrung der Gottesmutter Maria als Patronen unseres Landes, dass die irdische Heimat nur ein Hinweis auf die eigentliche Heimat bei Gott ist! Das mag auch die Menschen trösten, die ihre Heimat verloren haben. Und es mag die Menschen warnen, die Heimat verklärt über alles setzen.

Marienverehrung – Wallfahrt – Heimat. Ich finde, dieser Dreiklang sollte nicht verloren gehen. Deshalb freue ich mich jedes Jahr auf die Erstkommunionswallfahrt nach Maria Eich. Geben wir diese geistliche Erfahrung weiter, wo wir können. Und bitten wir weiterhin die Patronen unseres Landes, für unser Bayern Land bei Gott zu beten. Amen.